

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Stelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 6620-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtlohn. M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Blomdring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Reklamen; 2.50 M. für auswärtige Reklamen. 20% Steuerungs-Zufluss. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Donnerstag, 14. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 534. • 66. Jahrgang.

Der Anschluß Deutsch-Osterreichs.

Wiener Ersuchen um direkte Verhandlungen.

W. T. B. Wien, 14. Nov. (Drahtbericht.) Die Sozial-Korrespondenz meldet: Unterstaatssekretär Bauer richtete an den Volksbeauftragten Haase in Berlin folgendes Telegramm: „Indem ich Sie zur Übernahme Ihres Amtes in so geschichtlicher Stunde herzlich beglückwünsche, teile ich Ihnen mit, daß die provisorische Nationalversammlung Deutsch-Osterreichs einstimmig beschlossen hat, Deutsch-Osterreich für eine demokratische Republik zu erklären, die einen Bestandteil der großen deutschen Republik ist und bleiben soll. Durch diesen Beschluß einer provisorischen Vertretung hat Deutsch-Osterreich seinen Willen kundgegeben, sich mit den anderen deutschen Stämmen, von denen es vor 52 Jahren gewaltsam getrennt wurde, wieder zu vereinigen. Wir bitten Sie und die deutsche Regierung, diese Bestrebungen des deutschen Volks in Österreich zu unterstützen und in direkte Verhandlungen mit uns über die Vereinigung Deutsch-Osterreichs mit der deutschen Republik und über die Teilnahme an der Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Reichs einzutreten. Wir bitten Sie, uns Gelegenheit zu geben, uns mit Ihnen mit allen Fragen der Friedensverhandlungen ins Einvernehmen zu setzen und diese Verhandlungen in enger Freundschaft miteinander zu führen. Wir bitten Sie schließlich, auch unserer schweren augenblicklichen Not Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Da sich die neuen slowakischen nationalen Staaten, die aus dem Zusammenbruch Österreichs hervorgegangen sind, gegen uns vollständig absperrten, leiden wir bitter an Kohlen und Lebensmitteln. Das deutsche Volk in Österreich und im besonderen die deutsche Arbeiterklasse sind überzeugt, daß die neue Regierung der deutschen Republik und in diesen Stunden der Not beistehen wird. Was wir brauchen, ist an zuverlässiger Stelle bekannt. Wir bitten Sie, Ihren Einfluß dafür einzusetzen, daß wir die unentbehrliche Hilfe an Kohlen und Lebensmitteln schnell bekommen. Ich hoffe, daß die alten freundschaftlichen und parteigenösslichen Beziehungen, die uns verbinden, es uns erleichtern werden, die enge und dauernde Verbindung zwischen Deutschland und Deutsch-Osterreich herzustellen.“

Mit herzlichen Grüßen Otto Bauer.

Ein weiterer Einspruch der deutschen Bevollmächtigten bei Joch.

W. T. B. Berlin, 14. Nov. (Drahtbericht.) Die deutschen Bevollmächtigten gaben bei Unterzeichnung des Waffenstillstandes nachfolgende Erklärung ab: Die deutsche Regierung wird selbstverständlich beitreten, mit allen Kräften für die Durchführung der auferlegten Verpflichtungen Sorge zu tragen. Die unterzeichneten Bevollmächtigten erkennen an, daß in einigen Punkten auf ihre Anordnung hin ein Entgegenkommen gezeigt worden ist. (Es folgt die Bezugnahme auf einen am 9., 10. und 11. November in London stattgefundenen Austausch von Schriftstücken zwischen den deutschen Waffenstillstandsbevollmächtigten und dem Marschall Joch.) Sie würden aber keinen Zweifel darüber hegen, daß insbesondere die Kürze der Raumtransportmittel einen Rußland herbeizuführen drohen, der ohne Verschulden der deutschen Regierung und des deutschen Volkes die weitere Erfüllung der Bedingungen unmöglich machen kann. Die unterzeichneten Bevollmächtigten erörtern es ferner für ihre Pflicht, unter Berufung auf ihre wiederholte mündliche und schriftliche Erklärung noch einmal mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Durchführung dieses Abkommens das deutsche Volk in Anarchie und Hungersnot stürzen muß. Nach den Kundgebungen, die den Waffenstillstand eingeleitet haben, müßten Bedingungen erwartet werden, die bei voller militärischer Sicherung unserer Grenzen die Qualen der am Kriege unbeteiligten Frauen und Kinder beendet hätten. Das deutsche Volk, das 50 Monate lang Standgehalten hat gegen eine Welt von Feinden, wird ungeachtet jeder Gewalt seine Freiheit und Einheit wahren. Ein Volk von 70 Millionen leidet, aber es läßt nicht.

Erzberger, Graf Oberndorf, v. Winterfeldt, Vansela.

Hilferuf der deutschen Katholiken an den Papst. Der „Kön. Volksztg.“ zufolge ist folgender Funkpruch nach Rom abgegeben:

Röln, 13. Nov. 1918.

Papst Benedikt XV., Vatikan, Rom.

Das Heilige Römische Reich der Deutschen Katholiken im Rheinland litt im Namen aller deutschen Katholiken im Heiligen Reich um die Erlösung des bedrückten deutschen Volkes, das von schweren Leiden und bitterer Hungersnot bedrückt ist, Ihre Stimme zu erheben. Hilfswundersuchen stehen uns bevor, nach Schlimmerem als die der Kämpfer. Nach dem Wortlaut der grausamen Waffenstillstandsbedingungen können die Siegerherrscher das deutsche Volk in das Schlimmste Verderben treiben. Die verlangte Abgabe des für uns unentbehrlichen Eisenbahnmaterials legt den für die Ernährung der für vier Millionen Menschen nötigen Vorräte nieder. Lebensmittel für kriegliche Versorgungstruppen sind nicht aufzubringen. Anständiges Essen wird durch die Hunger, im Namen der Menschlichkeit und der Grundzüge der Religion der Bitte bei den Befehlshabern für das Recht zum Leben unseres Volkes einzutreten.

Schmitt-Gilles, Korrespondent des Kölner

Katholikentums.

Eckert, Rechtsanwalt.

Dr. Leber, Hauptredakteur.

Die rote Fahne in den französischen Schützengräben!

W. T. B. Baderborn, 13. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat meldet: Die Belagerungen der heute nachmittag 1 Uhr 30 Min. von der Front nach hier zurückgekehrten Flugzeugen berichten, daß in den französischen Schützengräben von der belgischen Grenze bis Mons die rote Fahne weht und daß die deutschen Truppen sich mit den französischen verbrüdet haben.

Eine große französische Sympathie- und Kundgebung.

Br. Genf, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die französische sozialistische Partei und der Allgemeine Arbeiterverband haben eine große Versammlung abgehalten, um die deutsche Revolution zu begrüßen. Wie man aus den heute hier eingetroffenen sozialistischen Organen erfährt, haben alle Führer der beiden Verbände in dieser Versammlung das Wort ergriffen. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Tagesordnung an: Die im Syndikatsgebäude versammelten Arbeiter des Departements der Seine begrüßen die Revolution, die als Folge der Niederlage des Militarismus den Thron gestürzt und die Privilegien in Mitteleuropa abgeschafft hat. Wie Debel und Riefknecht 1871 nach dem Sturz Bonapartes, verlangen heute die Pariser Arbeiter einen ehrenhaften Frieden, einen Rechtsfrieden, einen republikanischen Frieden für die deutsche Republik. Sie verlangen Amnistie für alle verurteilten Arbeiter und fordern alle französischen Arbeiter auf, sich um die Organisation zu scharen, denn große Pflichten harren ihr. Es lebe der Volksfrieden!

Die Revolution in Belgien.

Br. Haag, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In ganz Belgien ist Revolution. In Brüssel herrscht ein deutscher Soldatenrat allerhöchster Richtung die Lage. In den Straßen wird dauernd schußt. Belgier beteiligten sich überall auf beiden Seiten. Es gab viele Tote und Verwundete. Eine große Gefahr bilden die deutschen Waffenbestände.

Die Revolutionsgefahr in Holland.

W. T. B. Amsterdam, 14. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der Niederländischen Korrespondenz aus dem Haag erklärte der erste Minister heute in der zweiten Kammer in einer Ansprache auf die Rede Troelstra, daß die Regierung auf dem geschlossenen Wege zur Arbeit wünsche. Wenn eine der Parteien einen ungeschlossenen Weg einzuschlagen versuche, würde sie finden, daß die Regierung sich ihr in den Weg stellen würde. Die Regierung regiere auf Wunsch der Mehrheit des holländischen Volkes; sie werde sich davon nicht abbringen lassen, auch nicht mit Gewalt. Troelstra erklärte, daß er nötigenfalls die Regierung mit Gewalt stürzen werde. Dazu erklärte die Regierung, daß sie bereit sei, diesen Versuch abzuwehren. Die Regierung wiederholte ihren Wunsch, daß sie nur die Geschäfte fortführen wolle, wenn sie sich auf das Vertrauen des ganzen Volkes stützen könne. Es wäre ihr deshalb annehmbar, wenn der Antrag des Abgeordneten Marchand auf Einführung des allgemeinen Frauenwahlrechts in der Kammer so rasch wie möglich verhandelt würde, damit das Volk in seiner Gesamtheit sich darüber aussprechen könne, wie es regiert zu werden wünsche.

W. T. B. Amsterdam, 13. Nov. In den Straßen von Amsterdam herrschte heute ziemlich aufgeregtes Treiben. Vor dem Palast der Königin und auf dem Damm vor der Börse hatten sich im Laufe des Nachmittags große Menschenmassen angesammelt. Vor dem Palast hielt ein revolutionärer Redner eine Ansprache an das Volk, in der er die Menge aufforderte, die Republik aufzurufen zu helfen. Die militärische Wache vor dem Palast ist durch Polizei verstärkt. In Amsterdam, Rotterdam und dem Haag waren weitestgehend militärische Vorkehrungen getroffen. In Amsterdam sprach in einer der für heute angekündigten Volksversammlungen Troelstra.

Das Nachrücken der Werten.

Amsterdam, 13. Nov. Aus unter Quelle verlautet, daß der Verband folgende Entscheidung getroffen hat: Die Werten bleiben noch zwei Tage in ihren jetzigen Stellungen. Vom dritten Tage an werden sie täglich 16 Kilometer vorrücken. Die Deutschen müssen also täglich 16 Kilometer räumen.

Durchmarsch von 25000 Deutschen durch holländisches Gebiet.

W. T. B. Haag, 14. Nov. (Drahtbericht.) 25000 deutsche Truppen, die aus Belgien kamen, erreichten die holländische Grenze bei Middelburg und wollten den Durchmarsch mit Waffengewalt erzwingen. Durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft wurde ein Eingriff der deutschen Truppen vermieden und es wurde erreicht, daß der Durchmarsch nach Niederlegung der Waffen gestattet wurde.

Lond George

über Völkerverbund und Revolutionsgefahr.

W. T. B. Amsterdam, 13. Nov. Nach einer Neuter-Meldung sagte Lond George beim Empfang der liberalen Abgeordneten in Downing Street, die Regierung dürfe nicht von den strikten Rechtsgrundsätzen abweichen. Einen Völkerverbund halte er für notwendiger denn je. Die kleinen Nationen würden den Schutz des Völkerverbundes brauchen. Wir werden zur Konferenz gehen, um Sicherheiten zu schaffen, daß der Völkerverbund Wirklichkeit wird. Bezüglich der inneren Frage sagte Lond George, er lege Wert auf den revolutionären Geist, der in der Luft liege, vorausgesetzt, daß er in gute Bahnen geleitet werde und von nationaler Einigkeit, Zusammenarbeit und Aufopferung erfüllt sei. Er fürchte weder die Revolution noch den Bolschewismus, sondern die Reaktion. Er wünsche in England eine Regierung, in der sich alle Parteien vereinigten. Was den Freihandel anbetreffe, so sei er nicht der Ansicht, daß man so weit gehen müsse, wie die Pariser Beschlüsse. Der dritte von den 14 Punkten Wilsons wolle jeden Wirtschaftskrieg nach dem Kriege verhindern. Kommer sei für Ausland eine Notwendigkeit, aber Witter dürfe nicht oersonner werden. Das Lösungswort der Regierung müsse „Fortschritt“ sein. Anmitten der wilden Revolutionsereignisse müsse England selbstständig dastehen als Vorbild einer verständigen Entwicklung.

Eine Kundgebung der vorläufigen preussischen Landesregierung.

W. T. B. Berlin, 13. Nov. In das preussische Volk! Preußen ist wie das Deutsche Reich und die anderen deutschen Bundesstaaten durch den Willen des Volkes zum freien Staat geworden. Aufgaben der neuen preussischen Landesregierung ist es, das alte, von Grund auf reaktionäre Preußen so rasch wie möglich in einen völlig demokratischen Verfassungsstaat zu verwandeln. Über die zukünftigen Staatseinrichtungen Preußens, seine Beziehungen zum Reich, zu den anderen deutschen Staaten und zum Ausland wird die verfassunggebende Versammlung entscheiden. Ihre Wahl erfolgt auf den Grundrissen des gleichen Wahlrechts für alle Männer und Frauen und nach dem Verhältniswahlrecht. Bis zum Zusammentritt der verfassunggebenden Versammlung hat die vorläufige Regierung, die getragen ist von dem Vertrauen der Arbeiter- und Soldatenräte, die Geschäfte übernommen. Sie sieht ihre erste Aufgabe darin, im engen Zusammenhang mit der neuen Reichsleitung für die Ordnung und Sicherheit im Lande und für die Volksernährung zu sorgen. Sie ist dabei angewiesen auf das Verständnis und den guten Willen der Bevölkerung im allgemeinen und insbesondere auf die gemessigste Mitarbeit aller Beamten in Staat- und Selbstverwaltungskörperschaften. Alle Beamten, die sich der neuen Regierung stellen, sind ausdrücklich in ihren Rechten bestätigt und auf ihre Pflichten hingewiesen. Von den zahlreichen Aufgaben, vor die sich das neue, freie Preußen jetzt und in Zukunft gestellt sieht, seien nur diese hervorgehoben: Durchführung der uneingeschränkten Koalitionsfreiheit für alle Staatsarbeiter und Beamten, gründliche Reform der Besoldungs- und Lohnverhältnisse der Arbeiter und Beamten einschließlich der Pensionäre und Altrentner, und bis zur endgültigen Regelung die Gewährung ausreichender Feuerungszulagen, Ausbau aller Bildungsinstitute, insbesondere der Volkshochschule und Schaffung einer Einheitschule, Befreiung der Schule von jeglicher kirchlichen Bevormundung, Trennung von Staat und Kirche, Demokratisierung aller Vermögensförderungen, Beseitigung der Güterzölle, völlig gleiches Wahlrecht beider Geschlechter für alle Gemeindevereinigungen in Stadt und Land, entscheidende demokratische Umgestaltung der Kreis- und Provinzialverwaltungskörper, rascherer Ausbau und Entwicklung aller Verkehrsmittel, insbesondere der Eisenbahnen und Kanäle, Schaffung und Modernisierung von Industrie und Landwirtschaft, Vervollständigung der dann angelegten industriellen und landwirtschaftlichen Großbetriebe, Umgestaltung der Wirtschaft und des Straßennetzes im Geiste der Demokratie und des Sozialismus, Reform des gesamten Steuerwesens nach den Grundgedanken strengster sozialer Gerechtigkeit. Es ist eine ernste schwere Zeit, in der die Regierung an ihre Arbeit gehen muß.

Bedrückend ist die Fülle der Aufgaben, vor die sie sich

gestellt steht. In den vier Jahren des furchtbaren Krieges haben sich die menschlichen und wirtschaftlichen Kräfte des Landes erschöpft. Nur durch einmütiges Zusammenstreben des gesamten Volkes kann der Untergang abgewendet werden. Nur so können wir denen, die jetzt aus dem Felde zurückkehren sollen, nicht ihre Leiden und Opfer vergelten, wohl aber die Fortsetzung dieser Leiden ersparen. Nur so können wir das Beissen des Hungers bannen, das vornehmlich unsere Frauen, Kinder und Kranken schon jetzt aufs schmerzliche bedroht. Was wir alle haben wollen: Freiheit, Frieden und Brot kann nur gesichert werden, wenn das wirtschaftliche Leben in Stadt und Land aufrecht erhalten bleibt. Darum steht zusammen, helfe mit zum Wohl des Ganzen! Berlin, 13. November.

Di: preussische Regierung: Hirsch, Ströbel, Braun, Eugen Ernst, Sänisch, Adolf Hoffmann.

W. T. B. Berlin, 13. Nov. (Drahtbericht.) Nachdem wir heute im Namen des Vollzugsrates der Arbeiter- und Soldatenräte die Staatsleitung in Preußen übernommen haben, fordern wir sämtliche preussischen Behörden und Beamten auf, ihre amtliche Tätigkeit fortzusetzen, um auch ihrerseits im Interesse des Vaterlandes zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung beizutragen, wogegen ihnen ihre gesetzlichen Ansprüche unverändert verbleiben sollen.

Die preussische Regierung: Hirsch, Ströbel, Braun, Eugen Ernst, Sänisch, Adolf Hoffmann.

Vernünftige und entschiedene Stellung der Berliner Garnison gegen eine besondere rote Garde!

W. T. B. Berlin, 13. Nov. (Drahtbericht.) Der Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte berief für heute mittags eine Soldatenversammlung, der die Vertreter sämtlicher Truppenteile Groß-Berlins und die Oberster Flügelabteilung des 1. Armeekorps Köpenick beizuhören. Die Tagesordnung lautete: „Funktionen der Soldatenräte.“ Im Mittelpunkt der Besprechung stand jedoch ein heute veröffentlichter Erlass des Vollzugsrates des Arbeiter- und Soldatenrates an die Arbeiter und Parteigenossen Groß-Berlins, worin er 2000 Sozialisten, geschulte, politisch organisierte Genossen und Arbeiter mit militärischer Ausbildung auffordert, sich zum Schutze der Revolution zur Verfügung zu stellen. Als das Mitspiel des Vollzugsrates, Dr. Oskar Busch, über die Zusammensetzung des Arbeiter- und Soldatenrates sprach, ertönten laute Rufe: „Warum werden 2000 Rotgardisten in Berlin gebraucht?“ Redner erklärte: „Zum Niederschlagen der Gegenrevolution brauchen wir Männer, die unser Vertrauen im höchsten Maße besitzen.“ Diese Erklärung rief stärksten Widerspruch hervor. Die folgenden Redner veranlaßten unter lebhaftem Beifall die sofortige Annahme des Aufrufs. Einstimmig wurde schließlich folgender Antrag angenommen: „Die durch ihre gewählten Soldatenräte vertretene Garnison Groß-Berlins wird die Bewaffnung der Arbeiter so lange mit Rüstungen betreiben, als die Regierung, zu deren Schutz sie dienen soll, sich nicht ausdrücklich zur Einderung der Nationalversammlung als der allgemeinen Grundlage der zu gebenden Verfassung erklärt.“ Weiter wurde beschlossen, daß die Bildung von gesonderten Rotgardisten von dem Arbeiter- und Soldatenrat sofort öffentlich zurückgenommen werde und daß die Waffen dieser 2000 Mann sofort an einem bestimmten Punkt niedergelegt werden müssen. Mehrere Soldaten wurden zum Vollzugsrat abgeleitet, um ihm diesen Beschluß mitzuteilen.

Aufrufe der Konservativen und der Zentrums-partei.

Dr. Berlin, 14. Nov. (Via Drahtbericht.) Die Zentrums-partei erlät einen Aufruf an ihre Parteifreunde, in dem sie diese auffordert, für Ruhe, Sicherheit und Ordnung im Lande zu arbeiten und sich für die kommenden Wahlen vorzubereiten. Für die konservative Parteileitung erlät Herr v. Seydewitz einen Aufruf, in dem er die Parteigenossen bittet alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um die auf Erhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit des Lebens und des Privateigentums gerichteten Bestrebungen der neuwärtigen Regierung zu unterstützen.

Die Tagung des Zentralausschusses der Volkspartei verboten.

Berlin, 12. Nov. Die für den 16. November anberaumte Sitzung des Zentralausschusses der fortschrittlichen Volkspartei ist vorläufig verboten worden.

Pädagogische Berater im preussischen Unterrichtsministerium.

W. T. B. Berlin, 13. Nov. (Drahtbericht.) Folgende Herren sind zu pädagogischen Beratern für das Unterrichtsministerium ernannt: Dr. M. S. Voegelé, Dozent Dr. Blankenberg, Oberlehrer Dr. Kuhnert, Volksschullehrer Dr. Gustav Wahlen, Schuldirektor Adolf Hoffmann und Konrad Genisch.

Keine Privattelegramme mehr nach dem Westen.

W. T. B. Berlin, 13. Nov. (Drahtbericht.) Privattelegramme nach der Westfront werden nicht mehr angenommen, nach der Ostfront nur noch so weit und so lange möglich.

Verhaftete Offiziere in Leipzig.

W. T. B. Leipzig, 13. Nov. (Drahtbericht.) Wie wir aus Kreisen der Arbeiter- und Soldatenräte erfahren, wurde Oberst Pinkau, Oberleutnant Freise, der Chef des 19. Armeekorps, sowie 10 andere höhere Offiziere angeklagt des Widerstandes gegen das Offiziersgesetz gestern auf Befehl des Arbeiter- und Soldatenrats verhaftet.

Dr. August Müller auf seinem neuen Posten.

Dr. Berlin, 13. Nov. (Via Drahtbericht.) Wie der „L.A.“ von gut unterrichteter Seite hört, nimmt an Stelle des zurückgetretenen Staatssekretärs v. Stein der bisherige Unterstaatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Dr. August Müller die Leitung des Amtes ein.

Die Spartakus-Gruppe als selbständige politische Partei!

W. T. B. Berlin, 13. Nov. Die Spartakus-Gruppe, die bisher der unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehörte, beabsichtigt sich in einer öffentlichen Versammlung, die am Donnerstag, den 14. November, wends, in den Sophienkassen in Berlin stattfindet, als selbständige politische Partei zu konstituieren. Vermutlich werden als Redner Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg auftreten.

Auch Schweizerische Hilfszusage.

Dr. Berlin, 14. Nov. (Via Drahtbericht.) Die Schweizerische Regierung hat, wie man und mitteilt, sich bereit erklärt, nach besten Kräften Deutschland die Volksernährung sicherzustellen und der deutschen Regierungen zu diesem Zweck jede

Unterstützung angedeihen zu lassen. Sie setzt dabei voraus, daß die gegenwärtige Regierung nicht von einem Regime der Anarchie abgelöst wird.

Tot zweier Reichstagsabgeordneter.

Dr. Berlin, 14. Nov. (Via Drahtbericht.) Die Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Camp und Graf v. Galen sind an der Grippe gestorben.

Der Einmarsch der Rumänen in die Bukowina!

W. T. B. Bukarest, 10. Nov. (Rundfunk.) Der Einmarsch rumänischer Truppen in die Bukowina soll den neuesten Nachrichten zufolge der Anlaß gewesen sein zum Rücktritt von Marghiloman. Wegen der Überschreitung der Karpatengrenze ohne Zustimmung der Entente sollen in Jassy die Entente-Gesandten beim König vorstellig geworden sein. Da der König erklärt habe, der Einmarsch sei erfolgt ohne sein Wissen, und da er nicht für das Vorgehen der Regierung eingetreten sei, habe das Ministerium zurücktreten müssen. Marghiloman soll zugegeben haben, daß er auf ausdrücklichen Wunsch des Königs demissioniert habe.

Internierung deutscher Generalkonsuln in Rußland.

Dr. Berlin, 14. Nov. (Via Drahtbericht.) Die politischen Nachrichten teilen mit, daß das Personal der deutschen Generalkonsulate in Moskau und Petersburg interniert wurde. Es ist nicht sicher, von wem diese Maßregel ausgeht. In Petersburg ist das deutsche Generalkonsulat in den Händen eines revolutionären Komitees, das seine Festnahme mit Hilfe von roten Garisten vorgenommen hat und über dessen Zusammensetzung man keine näheren Nachrichten hat. Die deutsche Regierung hat ein Ersuchen um Auslieferung an die russische Regierung gerichtet. Sobald über das Schicksal der deutschen Generalkonsulate entschieden ist, wird sich die deutsche Regierung mit der Frage des deutschen Botschafts befassen, die sich noch in Rußland aufhält.

Die Straßenkämpfe in Lemberg.

W. T. B. Krakau, 14. Nov. (Drahtbericht.) Bericht des polnischen Oberkommandos. In Lemberg ist am 10. Nov. ein Teil des Hauptpostamtes, das durch Ukrainer besetzt war, von uns genommen worden. Ukrainische Artillerie besetzte die Stadt mit Granaten. Stöße ukrainische Patrouillen wurden von unseren Posten zurückgeschlagen. — Bericht vom 11. Nov.: Angriffe des Gegners auf die Wiktoria-Platz und gegen die Eisenbahnstation wurden abgewiesen, wobei der Feind bedeutende Verluste erlitt. Unsere Patrouillen haben die Entwaffnung fortgesetzt.

Wiesbadener Nachrichten.

Rückmarsch und Entlassung.

Verfügung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps.

Trotz der Abwehrung der Rheinbrücken muß nach den kurzen Erfahrungen der vergangenen Tage damit gerechnet werden, daß sich in kürzester Zeit in den großen Städten des Westens bedeutende Massen einzeln von der Front zurückziehender Militärpersonen zusammenstellen werden. Dies um so mehr, wenn diese Städte wie Frankfurt, Wiesbaden und Mainz an den großen nach Osten führenden Verkehrsadern liegen.

Die Folgen sind ohne weiteres klar. Ordnunglose, ungeführte Massen, bewaffnet, ohne Arbeit, ohne ausreichende Lebensmittel, womöglich ohne hinreichendes Obdach, Eindringen in die Privatwohnungen, Raub und Plünderungen, Hunger und Not und namenloses Elend des gesamten Westens wäre die unausweichliche Folge.

Das muß alles vermieden werden.

Aber Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung ergehen noch besondere Bestimmungen.

Es kommt aber darauf an, die Massen von den großen anziehungsstärkenden Städten zum Abfließen zu bringen und in diesen Städten nur so viel Mannschaften unter den Waffen zu halten, als zur Erledigung des Sicherheitsdienstes und zur Durchführung der Demobilisierung nötig sind.

Dazu wird folgendes bestimmt:

I. Bei den Truppen des Korpsbezirks sind zu entlassen:

1. Angehörige des Landsturms 2. Aufgehobene; 2. die Angehörigen folgender Arbeiterklassen: a) Eisenbahn — einschließlich Privat- und Kleinbahnen, b) Schiffahrtswesen (so weit es sich nicht um Angehörige des Schiff-Ersatzbataillons handelt), c) öffentlicher Verkehr (Straßenbahn usw.), d) öffentlicher Sicherheitsdienst, e) Bergbau- und Hüttenwesen, f) Elektrizität, Gas- und Wasserwerke, g) Beamte der wirtschaftlichen Organisationen, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände (Gewerkschaften und dergleichen) und die Arbeitsnachweisbeamten, h) Landwirte.

Ausgenommen von der Entlassung sind: 1. Die Mannschaften der vorgenannten Art, die ihre Entlassung ausdrücklich nicht wünschen, ohne Rücksicht auf ihr Alter; 2. sämtliche Mannschaften der Jahrgänge 1806 und 1809; 3. diejenigen Staatsangehörigen, die sich im Dienstbereich des Reich und der Inspektion der Eisenbahntuppen befinden. Sie verbleiben bis auf weiteres zur Verfügung des Reich in ihrer derzeitigen Tätigkeit; 4. alle diejenigen, die mit einer Geschlechtskrankheit behaftet sind.

Sämtliche Entlassungen haben trotz der durch die Rotgefahrenen Fälle streng nach den Grundzügen der Demobilisierungsinstruktion zu erfolgen. Lassen sich die Versorgungsansprüche innerhalb von 8 Tagen nicht klären, so ist vor der Anerkennung der Stammtafel in diese ein Vermerk aufzunehmen, daß die betreffenden ihre Versorgungsansprüche nicht aufgeben. Auf das über ihre Verpflegung, Entlassungsansprüche usw. Gefagte wird besonders hingewiesen. Bei Abschied der Offiziere und Mannschaften zu ihren Bezirkskommandos oder Ersatztruppenteilen sind ihnen alle zuständigen Marsch- und Verpflegungsbefehle auszuhandigen.

Diese Entlassungsmaßnahmen werden in den Städten schon etwas Luft schaffen. Dies wird aber nicht genügen für alles, was von der Front nachdrängt, Raum zu schaffen.

II. Deshalb müssen auch alle einzeln von der Front und der Deimot in einer Garnison des Korpsbezirks eintreffenden Militärpersonen, die keinem Ersatztruppenteil des Korps angehören, unbedingt so rasch als möglich abgehoben werden. Mit dieser Aufgabe und allem, was damit zusammenhängt, werden hiermit ausdrücklich die Garnisonkommandos (Gouv.-Kommandanturen) betraut. Dazu haben diese zunächst im Einvernehmen mit den zuständigen Arbeiter- und Soldatenräten fängemäßig gleichlautende Bekanntmachungen durch die Zeitungen und großen öffentlichen Plakatanlagen zur Kenntnis aller eintreffenden Militärpersonen zu bringen. Die Verfügung ist dadurch wirksamer zu machen, daß Verpflegung oder Verpflegungsausweise für alle Militärpersonen nur bei den Ersatztruppenteilen oder für die sofort Abgehenden bei einer vom Garnisonkommando eigens dazu einzurichtenden Stelle auszugeben werden.

Von den sich meldenden Leuten sind diejenigen, deren Ersatztruppenteile im Korpsbezirk liegt, diesem zuzuführen. Alle

anderen, gleichviel welchen Alters und Berufs, gleichviel auch, ob ihr Bezirkskommando in dem zu begehenden oder nicht zu begehenden Gebiet liegt, sind, so weit sie nicht bitten, wegen Arbeitslosigkeit usw. noch weiter im Heeresdienst bleiben zu dürfen, umgehend zu ihren Bezirkskommandos zu entlassen. Wer noch im Dienst bleiben will, ist nach Möglichkeit seinem zuständigen, wenn dieser nicht bekannt ist, einem Ersatztruppenteil der betreffenden Garnison zu überweisen. Den zu ihren Bezirkskommandos zu entlassenden Militärpersonen ist ein Ausweis mitzugeben, aus dem hervorgeht, daß sie auf Befehl des Generalkommandos entlassen worden sind.

Der Abschied hat nach vorheriger Anfrage bei der zuständigen Linienkommandantur nach Transportmöglichkeiten in möglichst geschlossenen Abteilungen von in derselben Richtung nachdrängenden zu erfolgen. Die Truppen sind unter Führung von ständiger älterer Leute zur Bahn zu bringen.

Es ist aufs schärfste darauf zu achten, daß vor jedem Weitertransport, handle es sich um einzelne Leute oder Abteilungen, alle Waffen und Munition abgenommen werden.

III. Um einen Überblick über den Gang der Demobilisierung und das Zurückkommen der Truppen zu gewinnen, werden an jedem ungeraden Tag telegraphisch an das Generalkommando: 1. Die Garnisonkommandos wie viel Offiziere und Mannschaften noch außerhalb des Korpsbezirks liegenden Bezirkskommandos in dem betreffenden Zeitraum abgehoben wurden; 2. die Ersatztruppenteile: a) wie viel Offiziere und Mannschaften in dem betreffenden Zeitraum entlassen und b) wie viel Angehörige fremder Truppenteile bei ihnen eingestellt wurden.

Im Auftrag des Arbeiter- und Soldatenrats.

Das stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps: gez. Stubbs, Generalkommando.

Die Bewegung in Wiesbaden.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat in seiner heutigen Sitzung — er tritt jeden Tag vormittags 9 Uhr zu einer solchen zusammen — beschlossen, die für die Fliegergeheiß erlassenen Verdunkelungsvorschriften als überflüssig aufzuheben. Aus den sonstigen Beratungen ist hervorzuheben, daß in der allernächsten Zeit Entlassungen von Mannschaften in großem Umfang stattfinden werden, eine Mitteilung, die in vielen Familien, deren Ernährer im Heeresdienst steht, gewiß mit großer Freude begrüßt werden wird. — Der Arbeiter- und Soldatenrat erlät im Angelegenheit der vorliegenden Aufgabe eine Bekanntmachung, auf die hiermit hingewiesen sei. — In dem Bericht über die Volkskundgebung auf dem Marktplatz am Montag war bemerkt, daß sich in der Riesenversammlung auch die Herren Regierungspräsident v. Reiffers und Oberbürgermeister Springorum befanden hätten. Zur Vermeidung unrichtiger Auslegung sei noch mitgeteilt, daß es sich bei den genannten Herren nur um zufälliges Passieren des Platzes gehandelt hat. — Aus Berlin liegt das folgende Telegramm vor: W. T. B. Berlin, 13. Nov. Die preussische Regierung (gez. Hirsch, Ströbel) hat an alle Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: In einer Reihe von Städtegemeinden sind die Stadtväterorden-Versammlungen und Deputationen aufgehoben und an ihre Stelle für die gesamte Gemeindeverwaltung die zur Durchführung der Revolution gebildeten Organe gesetzt worden. Ein derartiges Vorgehen widerspricht den grundlegenden Grundsätzen der neuen Verfassung in Reich und Staat. Es gefährdet aufs höchste den ruhigen Fortgang der Volksernährung, die Unterstützung bedürftiger Familien, der Krankenfürsorge und aller sonstigen kommunalen Aufgaben. Selbstverständlich können grundlegende Änderungen in der Organisation einzelner Gemeindeverwaltungen nur infolge eines einheitlichen gesetzgeberischen Vorgehens erfolgen. Nachdem gestern der Rat der Volksbeauftragten ein bestimmtes Programm für die Wahlen zu den öffentlichen Körperschaften vorgegeben hat, bleibt bis zu dessen Durchführung die Organisation in allen Stadtgemeinden und sonstigen Kommunalverbänden bestehen.

— **Meinungsäußerungen.** Das Petroleumamt gibt im Angelegenheit bekannt, daß das Feld C der Petroleumkarte vom 13. bis zum 27. d. M. in Gültigkeit gesetzt wird. Zur Verteilung gelangen Petroleum und Kerosin. Die Anlieferung der letzteren ist trotz verschiedener Anordnungen noch nicht erfolgt. Da seit einiger Zeit die Zufuhren von Petroleum aus und über Österreich-Ungarn wegen der dortigen politischen Ereignisse stocken und deshalb mit einer weiteren starken Einschränkung der Petroleumzufuhr im nächsten Monat gerechnet werden muß, werden die Verbraucher zur äußersten Sparsamkeit ermahnt.

— **Die Frage der Wehrpflichtigen** in den von dem Feind zu begehenden Gebieten wird auch in unserer Stadt, da diese bekanntlich in die Besetzungzone fällt, begründeterweise sehr eifrig diskutiert. Englische Gemüter haben sich sogar schon in feindseligen Internierungslagern geäußert, andere nahmen an, und diese Annahme schien so nicht unbegründet, daß unsere Heeresverwaltung die Wehrpflichtigen, namentlich die heimlich vom Heeresdienst Befreiten aus dem besetzten Gebiet zurückziehen wollte. Beide Befürchtungen dürften unbegründet sein, und diese Vermutung wird bestätigt durch ein Wolff-Telegramm aus Berlin, das wie folgt lautet: „Aus hinführenden Bondestellen wird gemeldet, daß die Wehrpflichtigen durch Gerüchte demüthigt wird, wonach die Wehrpflichtigen, bei der Befragung dieser Gebiete die wehrpflichtige deutsche Bevölkerung zu internieren. Demgegenüber sei festgestellt, daß diese Befürchtungen gänzlich haltlos sind. Auf Seiten der Entente bestehen für solche Maßnahmen nicht die geringsten Gründe.“ Darnach scheint es fast, als ob die deutsche Heeresverwaltung von den Absichten der Feinde in dieser Hinsicht unterrichtet sei. Eine solche Annahme des Feindes im Zustand des Waffenstillstands darf auch als völkerrechtswidrig nicht wohl erwartet werden. Unsere Heeresverwaltung aber hat dann am dem Abschied dieses Teils der Bevölkerung kein Interesse, um so weniger, als dadurch die Transport- und Ernährungsverhältnisse nur vermehrt werden würden. Jedenfalls ist die Frage noch nicht geklärt und es empfiehlt sich, die Maßnahmen unserer Heeresverwaltung in dieser Hinsicht ruhig abzuwarten.

— **Fortschrittliche Volkspartei.** Bei der letzten Zusammenkunft der Parteifreunde am Dienstagabend im „Roten Haus“ wurde der allgemeine Wunsch geäußert, zu den wichtigen politischen Fragen der Gegenwart in einer öffentlichen Versammlung Stellung zu nehmen. Der Parteivorstand hat diesem Wunsch stattgegeben und beschlossen, eine solche Versammlung am nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, in dem großen Saal der „Turngesellschaft“, Schmalbacher Straße 8, abzuhalten.

— **Ein Liebesdrama** scheint sich Dienstagmorgen im Wald bei der Station Chausseebach abgespielt zu haben. Von unserer Sanitätskommission wurde dort ein Fortgeschrittener Joseph Pöschel aus Biebrich, im Regierungsbezirk Aachen, mit einer Schußwunde abgeholt, die er sich in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, selbst beigebracht hatte. Der Mann wurde dem hiesigen städtischen Krankenhaus zugeführt. Ein junges Mädchen lag erschossen neben ihm.

— Kriegsauszeichnungen. Dem cand. phil. Alfred Bär, Sohn des Kaufmanns Georg Bär, Leutnant der Reserve in einem Aufklärungs-Bataillon, wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kassauisches Landtheater.** In der morgigen Aufführung von Hans Wälder Schauspiel „Der Schöpfer“ liegen die Hauptrollen in den Händen der Damen Hannemann (früher am Deutschen Theater in Wien) u. Hansen, ferner der Herren Andriano, Eberth, Ehren, Steinbock und Zister. Die Regie führt Dr. Eichensohn, bei Kriegsausbruch Ober-Regisseur am Stadttheater Kassel. — Auf Wunsch der Arbeiter- und Soldatenräte findet am nächsten Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, eine Aufführung von „Der lebende Leinwand“ statt. Die Eintrittskarten werden unentgeltlich den Bewohnern der hiesigen Kasernen zur Verfügung gestellt.

* **Reichstheater.** Morgen Freitag gelangt zu halben Preisen „Wenn im Frühling der Lenz der ...“ zur Aufführung. Die Erstaufführung des lustigen Schwanke „Die jungen Mädchen“ von Alexander Engel und Hans Hofmann findet am Samstag statt. Obwohl die Namen der beiden Autoren auf dem Gebiet der leichten Muse als das Beste steht, das in lustiger Weise allerlei Konflikte zwischen jungen Mädchen und ihren Verehrern bringt, dürfte auch hier dem Werk eine gute Aufnahme sichern. Das neue Stück wird Sonntagabend wiederholt. Sonntagmorgen wird „Frauenfreud“ gegeben. Zu beiden Sonntagsvorstellungen haben Jugend- und Jungarbeiterkarten Gültigkeit.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ht. Frankfurt a. M., 13. Nov. Die ersten Wellen der heimkehrenden Hunderttausende von Kriegern haben Frankfurt erreicht. Von Stunde zu Stunde schwellt der Strom an. Der Bahnhof bietet ein Bild wie in den ersten Augusttagen 1914. Endlose Eisenbahnschiffe stellen ungezählte Scharen aus dem Westen heran. Alle Soldaten sind ohne Waffen, auf dem Rücken ruht der schwere Tornister mit zahllosen ansehnlichen Paketen. Den Sturmbeim hat man draußen gelassen, jetzt ist alles in oberschlappiger Besinnung. Die Pfortenräume sind überfüllt von den Heimkehrern, jedes Gehen, jede Pant, jeder Stuhl dient als Schlafgelegenheit für die Leb-

müden und Hungerigen. Unendliche Mühe und noch größeren Lasten setzt es, die hiesigen Massen zu lenken, zu beruhigen, und oft vor Schlimmerem zu bewahren. Die Eisenbahnschiffe, endlos lang, die ins Reich fahren, führen die fünfstellige Zahl der höchsten Verlebensbelastung mit. Auf der Maschine, in den Bodwagen stehen sie, in den Abteilen liegen sie, einestweil, auf den Bussen, den Dächern und den Trittbrettern hängen sie nach Hause laut die Botschaft: „Dass die kalten Nächte“ Leider sind schon einige Unfälle bekannt geworden, doch die an den Rängen hängenden Soldaten vor Erstickung während der Fahrt abgesehen sind. Zivilisten steht man in diesem Kunstgewerbe, in künstlich angedrängten Stößen kaum mehr. Freitag ist das Reich dieser großen, schweren Tage. Nach Hause eilen die Kisten der Wehrmacht nach 51 Monaten Heldenkampfes — an des Landes Gränze aber lauch die Feinde auf.

Handelsteil.

Grundlose Besorgnisse.

W. T. B. Berlin, 13. Nov. Immer wieder verläutet, dem Drange des Publikums zu Abhobungen bei Bankhäusern und Sparkassen liege zum großen Teil die Befürchtung zugrunde, künftig das Verfügungsrecht über die Einlagen zu verlieren. Die Regierung legt Wert darauf, solchen Ängstlichen unbegründeten Mutmaßungen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. In keiner Weise wird die Beschlagnahme von Bank- und Sparkassenguthaben oder sonstigen Depots in irgendwelcher Art beabsichtigt oder auch nur erwogen.

Auch die Regierung des Volksstaates Bayern (Kurt Eisner) erlässt eine diesbezügliche Bekanntmachung.

Vor der Wiedereröffnung der Berliner Börse.

8. Berlin, 14. Nov. In einer Versammlung in der Börse teilte gestern Geheimrat Frenkel vom Vorstand der Berliner Wertpapierbörse mit, daß der Börsenvorstand be-

schlossen habe, am 15. d. M. wieder regelrecht die Börse zu eröffnen, und zwar in dem Umfang wie vor dem Ausbruch der Revolution. Am 18. November soll dann erstmalig der Versuch unternommen werden, auch für Anleihen amtliche Kurse festzustellen. Man hofft, den Verkehr dann schnellstens wieder in die Friedensform überleiten zu können.

Vom Devisenmarkt.

8. Berlin, 13. Nov. Heute wurden die Devisenpreise nochmals im Gebäude der Reichsbank festgestellt. Von morgen ab werden sie wieder an der Berliner Börse ermittelt werden. Die heute festgestellten Preise waren sämtlich wiederum unverändert. Für neutrale Zahlungsmittel besteht überwiegend Kaufneigung, da sie zuverlässig in Deutschland erheblich unter der Wertgleichheit stehen. In den neutralen Ländern ist unsere Mark noch andauernd schwach, da man sich dort anscheinend noch kein richtiges Bild von den Vorgängen in Deutschland machen kann.

Ausländische Wechselkurse.

W. Amsterdam, 13. Nov. Wechsel auf London 11.42 (zuletzt 11.35), auf Berlin 30.90 (30.80), auf Paris 41.43 (41.00), auf die Schweiz 48.— (47.55), auf Wien 17.25 (16.10), auf Kopenhagen 64.25 (64.20), auf Stockholm 67.50 (67.15), auf New York 2.36% (2.38%).

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdorn.

Verantwortlich für Leitartikel und politische Nachrichten: H. Hegerdorn; für den Unterhaltungs- und literarischen Teil: H. Hegerdorn; für den Lokal- und Provinzialteil: H. Hegerdorn; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der E. G. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gesamthöhe der Schriftleitung 15 bis 1 Uhr.

Bekanntmachung

des Arbeiter- und Soldatenrates Wiesbaden.

1. Am Interesse der Lebensmittelversorgung werden in der hiesigen Lebensmittelversorgung vom Stand. gericht des Arbeiter- und Soldatenrates bekräftigt.
2. Diejenigen Wirtschaften, die die Vollzeitschule überführen, haben die Schließung ihrer Lokale zu vermeiden.
3. Die in der Bevölkerung verbreiteten Gerüchte über Durchsuchung von Privathäusern und Beschlagnahme von Lebensmitteln, entbehren jeder Begründung. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat beschlossen, daß nur Lebensmittel in größeren Mengen, die der Allgemeinheit zugute kommen sollten, beschlagnahmt werden.
4. Der Arbeiter- und Soldatenrat erwartet, daß die Arbeitgeber ihren Leuten, die am Montag den Demonstrationstag bilden, keine Lohnabzüge für verabsäumte Arbeitszeit machen werden.
5. Kraftwagenführer Schmid, Weststraße, 4. St. in Haft, erhält 14 Tage Arrest wegen Annahme der Kautionskaution eines Soldatenrates und wegen Versuch ein Auto zu entwenden. Die Strafe ist sofort zu vollziehen. Strafbefehl 12. bis 20. Nov. 1918.
6. Leutnant Wittich erhält 8 (acht) Tage Arrest, weil er ohne Genehmigung des Arbeiter- und Soldatenrates ein Automobil von seinem Standort (Eisenbahn) nach Frankfurt a. M. zu bringen versucht hat und weil er auf dienstliche Anfrage des Arbeiter- und Soldatenrates falsche Angaben gemacht hat.
7. Die Bevölkerung wird ersucht, der Schamannschaft unbedingt Folge zu leisten und sich den Anordnungen derselben zu fügen.

Wiesbaden, den 14. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Vorübergehende Einschränkung des Güterverkehrs.

Die Annahme von Eis- und Frachtfachgut, Eis- u. Frachtfachgut ist bei allen Güterobertragungen des Direktionsbezirks von sofort bis auf weiteres eingestellt. Ausgenommen sind nur Lebensmittel, ausschließlich Wein, Bier und Weizen, Futtermittel, Dienstwagen, Kisten für Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke und die Lebensmittelindustrie. F 181 Mainz, den 13. November 1918.

Preussische und Deutsche Eisenbahndirektion.

Betr. Verteilung von Beleuchtungsmitteln.

Nach Maßgabe der „Verordnung über die Abgabe von Petroleum zu Leuchtzwecken und dessen Ersatzmittel“ vom 7. September d. R. wird das Reich C der Petroleumsteuer vom 15. bis zum 27. November einschließlich in Gültigkeit gesetzt. Es erhalten die Verbrauchsberechtigten der Gruppen:

1-3: 1 Liter Petroleum u. 1 Kerze und

4-6: 2 Liter Petroleum u. 2 Kerzen.

Da die Rührer aus und über Lieferungs-Üngern seit einiger Zeit vollständig kochen, ist äußerste Sparsamkeit im Verbrauch geboten. F 713

Wiesbaden, den 14. November 1918.

Städtisches Petroleumamt.

Damen-Frisier-Salon

Bequeme Einrichtung für Vor- und Rückwärtswäsche

La. Ondulation Maniküre

Fachgemäße Haarpflege

(Elektr. und amerikanische Kopfmassage)

A. Rother, Langgasse 71

früher langjähr. Angestellte erster Firmen

im In- und Ausland.

Geöffnet von 10½—1 und 2—7 Uhr.

Anzündholz und Abfallholz, sowie Kantholz, Bretter und Latten

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telephon Nr. 34.

1154



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen,

Haartrockner, 1104

Flack, Residenztheater.

Krawattenfabrik

Magda Sauer, Moritzstr. 11.

Eisenlikör „Trilecit“

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 4.00 Mk. 1150
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Wieder täglich zu haben!

Pa. gewäss. Stockfisch

fl. gewässerten Cabliau

Fischhaus JOHANN WOLTER

Fernspr. 453 — 12 Ellenbogengasse 12 — Gegr. 1886.

Geschäftszeit: 8—1 Uhr, nachmittags geschlossen.

Beamten- und Bürger-Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend G. G. m. b. H.

Wir empfehlen:

prima frisches Weißkraut per 3tr. Ml. 8.—

Gelbe Erdhohleraben „ „ „ 8.—

Gellerie „ „ „ 8.—

„ „ „ 8.—

Abgabe an jedermann.

Der Vorstand.

Rote Möhren

Pfund 10 Pf.

zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Pelze

in eleganter neuester Ausführung und eigener Anfertigung preiswert zu verkaufen. Michaelsberg 28, Mittelbau, Kürschner Stern Ww. 1. Stiege.

NB. Auch werden Umarbeiten u. Reparaturen billigst ausgeführt.

Palast-Kabarett

im

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Spielplan bis 30. November 1918.

Ada Melzer, Operetten-Sängerin.

Dolores Molwitz, Verwandlungen-Tänze.

Lotte Farrar, Stimmungs-Lieder.

4 Malmström's Zwerg.

Lissy Ruder, Symbolische Tänze.

Max u. Gretl Koerner, Oberbayr. Typen.

2 Tondis, Musikalische Neuheit.

Gyn Maiken, die bekannte Rezitatorin.

Anfang 9 Uhr.

Sprechstunden für Zahnleidende

wieder täglich von 8—12½ u. 3—6 Uhr.

Oscar Emmelhainz

Dentist

Rheinstr. 46, Ecke Moritzstr.

Meine

Sprechstunden

halte bis auf weiteres

täglich von

9-11 Uhr vorm.

G. Glass

Mauritiusstraße 1, II

(Kasse Habsburg).

1710

ist die Nummer der

Grünen Radler

3 Mittelstraße 3,

an der Langgasse.

Besorgen alles schnell und

billig.

Inh. Karl Ludwig

Kriegsinvalide.

Uniformen von

Belour

Haar- und Filzhüten

auf neueste Formen, Um-

arbeiten von Sommhüten

in bester Ausführung.

Jenny Matter,

Famendub.

Reichstraße 11. Tel. 3927.

Schnellholerei

28 Edmonsbacher Str. 23.

Reparaturen

schnell und billig.

Starke

Wirtschaftsmühlen

wieder eingebracht. 1234

H. Herr u. Co.

51 Weststraße 51.

Prima schwarzer

ganzer Pfeffer

empfiehlt 1238

Fritz Henrich,

Blücherstraße 24. Tel. 1914.

Ich habe meine ärztliche Praxis, einschl. Kassenpraxis, in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Dr. med. B. Hoffmann

Coulustraße 8.

Tel. 3887.

Sprechstunde 3—4 Uhr.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. 1240

Rechtsanwalt

Dr. Ignaz Rosenthal

Kirchgasse 52.

Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhilfe

macht die Wäsche blütenweiß.

Garantiert unschädlich.

Endgültig genehmigt vom Kriegsaus-

schuss unter Nr. 2503.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Alleinige Hersteller:

Schmitz-Bonn Söhne

chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Gof. 3. verlaufen

Matthes sen. Schmalz.

mit 2tr. Spinnelstr.

Waldhorn, mit Radeln.

Spinnelstr. u. R. R.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Waldhorn, 2 Stühle, feib.

Telephon 2030

Schwarze Radler

besorgen alles.

Reine Lössstraße 7.

la Bohnerwachs

nach vortheil. abs. Drog.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Reichstr. 25.

Zur gefälligen Kenntnis.**Infolge militärischer**

Verhältnisse bin ich erst dieser Tage aus dem Felde zurückgekehrt.

Mein Geschäft das durch

Sterbefall meiner Familie vorübergehend geschlossen war, habe ich wieder eröffnet. Ich bitte meine geschätzte Kundschaft mich auch weiter zu besuchen.

Fritz Ebnesen

Blumengeschäft.

Wiesbaden, Herderstraße 17.

Nach schönes Baracken.
Festende Natur. Album
Reisetaschen, all. mod. u.
Mod. Koffer 15. R. r.

1 1/2 Morgen Ader

am Tennenbach nachweislich
abzugeben. Offerten u.
T. 962 an den Taubl. B.

Standesamt Wiesbaden**Sterbefälle.**

Am 13. Nov.: Totenmordführer
a. D. Heinrich Zeppenfeld, 70 J.;
Diener Johann Spengler, 56 J.;
— 14.: Tapezierer Josef Roth,
62 Jahre.

Am 12. d. Mts. verschied nach kurzer
Krankheit der

Schriftfeger**Herr Wilhelm Gottschall.**

Wir verlieren mit diesem Tode wiederum
einen langjährigen, tüchtigen Mitarbeiter, dem
wir stets ein treues Gedenken bewahren werden.

Buchdruckerei Carl Ritter

G. m. b. H.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer
zweiten Tochter Lise-
lotte mit dem Ober-
leutn. zur See Herrn
Hermann Polenz
zeigen ergebenst an

Meine Verlobung
mit Fräulein Lise-
lotte Ammon zeige
ich ergebenst an.

Polenz

Oberleutn. zur See.

M. Ammon
und Frau Elma,
geb. Reylaender.

Wiesbaden, Walkmühlstr. 30
den 3. 11. 1918.

Kiel

Ihre Kriegsfrau zeigen an

Alfred Wrobel

Torpedo-Bootsmaat

Emilie Wrobel

geb. Lang

Wilhelmshaven

Wiesbaden

November 1918.

Schulberg 37

BESUCHSKARTEN

IN VORNEHMER AUSSTATTUNG FERTIGT DIE
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOEBUCHDRUCKEREI WIESBADEN

KONTOR: „TAGBLATTHAUS“

FERNRUUF 6660/22.

21 Kleiderschrank, 1. ad.,
Käfig u. Ständer abzug.
Steiner Dambdial 5. R.

Nur hübsche Spielstücken,
radisch, Spielstücke, Fuß-
Fische, Herde, Spielstücken
Mod. Koffer 15. R. r.

Mehrere 100 Kisten
all. Art blüht. D. Silber,
Nichtstraße 11. Tel. 1878.

**Brillanten,
Perlen,**

Service, Leuchter, Festliche
Licht u. hohen Preisen
Luftig, Lammstr. 25.

Teppiche, Läufer

Karissen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. auf.
D. Silber, Nichtstr. 11
Telephon 1878

Herrn-Festliche,
Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Friedrichstraße 55, erbeten.
Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Kleider, unterhalten, zu L.
Kleider, unterhalten, zu L.

Verloren Schüler-Führer.
Lotte Kemmer.
Nichtstraße 39.

Verloren Rosenkranz

in led. Socken. Abz. a.
Del. Regenfurter Str. 12.

Diensdag gegen 3 Uhr
in der Gasse (rote Linie)
Karton mit Kofferhaken.
Wäsche, Kleider, etc. Bitte
gegen Belohnung abzugeben.
Nichtstraße 36. Dahn.

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wickenburg-
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.45 Uhr. — Sabbat:
morg. 9. Uhr, Pred. 9.45, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage, morgens
7.15 Uhr, abds. 4.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.30 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage: morgens
7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
G. S. M. Schmalbader
Str. 10. Sabbat-Synagoge
4.15 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 4.15 Uhr,
Morgens 8.30 Uhr. —
Wochenlage: morgens
7.15 Uhr, Mincha 5 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wickenburg-
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.45 Uhr. — Sabbat:
morg. 9. Uhr, Pred. 9.45, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage, morgens
7.15 Uhr, abds. 4.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.30 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage: morgens
7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
G. S. M. Schmalbader
Str. 10. Sabbat-Synagoge
4.15 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 4.15 Uhr,
Morgens 8.30 Uhr. —
Wochenlage: morgens
7.15 Uhr, Mincha 5 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wickenburg-
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.45 Uhr. — Sabbat:
morg. 9. Uhr, Pred. 9.45, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage, morgens
7.15 Uhr, abds. 4.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.30 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage: morgens
7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
G. S. M. Schmalbader
Str. 10. Sabbat-Synagoge
4.15 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 4.15 Uhr,
Morgens 8.30 Uhr. —
Wochenlage: morgens
7.15 Uhr, Mincha 5 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wickenburg-
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.45 Uhr. — Sabbat:
morg. 9. Uhr, Pred. 9.45, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage, morgens
7.15 Uhr, abds. 4.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.30 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage: morgens
7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
G. S. M. Schmalbader
Str. 10. Sabbat-Synagoge
4.15 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 4.15 Uhr,
Morgens 8.30 Uhr. —
Wochenlage: morgens
7.15 Uhr, Mincha 5 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wickenburg-
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.45 Uhr. — Sabbat:
morg. 9. Uhr, Pred. 9.45, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage, morgens
7.15 Uhr, abds. 4.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.30 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage: morgens
7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
G. S. M. Schmalbader
Str. 10. Sabbat-Synagoge
4.15 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 4.15 Uhr,
Morgens 8.30 Uhr. —
Wochenlage: morgens
7.15 Uhr, Mincha 5 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wickenburg-
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.45 Uhr. — Sabbat:
morg. 9. Uhr, Pred. 9.45, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage, morgens
7.15 Uhr, abds. 4.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.30 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage: morgens
7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
G. S. M. Schmalbader
Str. 10. Sabbat-Synagoge
4.15 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 4.15 Uhr,
Morgens 8.30 Uhr. —
Wochenlage: morgens
7.15 Uhr, Mincha 5 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wickenburg-
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.45 Uhr. — Sabbat:
morg. 9. Uhr, Pred. 9.45, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage, morgens
7.15 Uhr, abds. 4.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.30 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage: morgens
7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
G. S. M. Schmalbader
Str. 10. Sabbat-Synagoge
4.15 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 4.15 Uhr,
Morgens 8.30 Uhr. —
Wochenlage: morgens
7.15 Uhr, Mincha 5 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wickenburg-
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.45 Uhr. — Sabbat:
morg. 9. Uhr, Pred. 9.45, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage, morgens
7.15 Uhr, abds. 4.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.30 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage: morgens
7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
G. S. M. Schmalbader
Str. 10. Sabbat-Synagoge
4.15 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 4.15 Uhr,
Morgens 8.30 Uhr. —
Wochenlage: morgens
7.15 Uhr, Mincha 5 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde
Synagoge: Wickenburg-
Gottesdienst in d. Haupt-
synagoge, Freitag, abends
4.45 Uhr. — Sabbat:
morg. 9. Uhr, Pred. 9.45, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage, morgens
7.15 Uhr, abds. 4.45 Uhr.

Alt. Israelitische Kultus-
Gemeinde. Synagoge:
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.30 Uhr, nachm.
3 Uhr, abends 5.30 Uhr.
— Wochenlage: morgens
7 Uhr, abends 4.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein
G. S. M. Schmalbader
Str. 10. Sabbat-Synagoge
4.15 Uhr, morgens 8.30
Uhr, Mincha 4.15 Uhr,
Morgens 8.30 Uhr. —
Wochenlage: morgens
7.15 Uhr, Mincha 5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht von
dem Ableben meines geliebten Bruders, unseres lieben Schwagers
und Onkels, dem

Kaufmann Rudolf Wolter,

wohnhaft in Leipzig.

Nach nur kurzem Krankenlager folgte er meiner unvergeßlichen
Schwester und Schwägerin, meiner lieben Frau, unserer guten
Mutter und Tante nach 8 Monaten in den Tod.

**Familie Johann Wolter.
Adolf Ries u. Kinder.**

Wiesbaden, den 14. November 1918.

Ellenbogengasse 12. — Göbenstraße 3.

**Statt besonderer Anzeige.**

Unser geliebter, treuer Sohn und Bruder

Immo SchellenbergAssistenzarzt d. R. und Bat.-Arzt in einem Infanterie-Regt.
Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl.

starb in der Blüte seiner Jahre am 27. Oktober den Heldentod
für sein geliebtes Vaterland. Er war unser Stolz und unsere
Hoffnung.

In tiefem Schmerze:

Dr. Schellenberg, Oberstabsarzt d. L., z. Zt. im Felde

Julia Schellenberg, geb. Ganzemüller

Walter Schellenberg, Leutnant d. R., z. Zt. im Felde

Irmtrud Schellenberg.

Wiesbaden (Fritz Kallestraße 20), den 14. Nov. 1918.

Beileidsbesuche dankend verboten.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mit-
teilung, daß mein überalles geliebter, guter, braver Mann, mein lieber,
vergessener, treuer, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel
und Schwiegerjohn

Fritz Rüdert

Radlermeister

Inhaber der deutschen und österre. Hohen Adelsmédaille
nach langem, schwerem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hat,
8 Tage vor seinem 48. Lebensjahre, uns durch den Tod entziffen wurde.

In unerschütterlichem Schmerze:

Frau Wilhelmine Rüdert, geb. Seubert,

und Tochter Ella

Karl Rüdert, Marburg.

Frau R. Rüdert, geb. Rüdert.

Frau H. Seubert, Bielefeld.

Wiesbaden, Bierstadt, d. n. 12. November 1918.

Die Beerdigung findet statt Sonnabend vormittag 10 Uhr auf

dem Südfriedhof.

Am 12. d. Mts. entschlief sanft mein lieber, guter Mann,

Herr Julius Roß

Landessekretär a. D.

im 66. Lebensjahre.

Die trauernde Gattin:

Hermine Roß, geb. Selter.

Wiesbaden, den 13. Nov. 1918.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 16. Nov., vormittags
11 Uhr, in der Trauerkapelle des Südfriedhofs statt.

Es wird gebeten, von Kranzpenden absehen zu wollen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist gestern mein
innigstgeliebter, treuer Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Zeppenfeld

nach vollendetem 70. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Zeppenfeld, geb. Radtke.

Wiesbaden (Rauentalerstraße 4), Wanne-Eickel, Suhl,

Hachenburg, den 14. November 1918.

Beerdigung Samstag Nachmittag 3 1/2 Uhr, ab Südfriedhof.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Heimgange meines nun in Gott ruhenden lieben, unvergeß-
lichen Mannes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels
dem Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreichen Worte am
Grabe, insbesondere dem barmherzigen Bruder Cornelius für
seine liebevolle Pflege, sowie für die überaus reiche Blumen-
spende meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Witwe:

Eleonore Deparade

und alle Angehörigen.

Um mißbräuchlichem Abholen

des Wiesbadener Tagblatts an den Schaltern des Tagblatthauses und der
Zweigstelle vorzugeben, sehen wir uns veranlaßt, die berechtigten Bezahler
zu bitten, bei dort abzuholenden Blättern die letzte Bezugsquittung vorzuzeigen.

Die Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblatts.